Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 16 (1847)
Heft: 3

Artikel: Arsenikvergiftung zweier Hunde
Autor: Seiler, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-589407

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einigen Schmerz verursachte, daher ließ ich in diese einige Male Schweinefett bringen, bis dann am 8ten Tage die Ligatur sammt dem abgestorbenen Theil der Scheide folgte. Während der ganzen Zeit zeigte sich kein Drang. Als man nun dem Thiere wieder einige Zeit kräftiges und nahrhaftes Futter reichte, erholte sich dasselbe so, daß es täglich 2 Maß Milch lieferte.

Nachträglich muß ich noch bemerken, daß der Eigenthümer während der Behandlung die Ziege so ungeschickt fallen ließ, daß sie den rechten äußern Darmbeinwinkel brach, worauf an dieser Stelle wiederholt Seifengeist eingerieben wurde. — Als ich nun dieses Frühjahr die Ziege noch einmal besuchte, befand sie sich ganz wohl, und gab täglich noch 5 Schoppen Milch.

III.

Arsenikvergiftung zweier Hunde.

Beobachtet von

Jos. Seiler,

gerichtlicher Thierarzt in Niederweil, Kts. Aargau.

Bei zwei 7 Wochen alten Hunden, welchen man in ungefähr ½ ℔ Wasser zirka 1 Drachme Kobalt reichte, beobachtete ich Folgendes:

Schon eine Viertelstunde nach dem Genuß wurden diese Hündchen traurig, fingen an sich zu erbrechen, und eine Viertelstunde später waren sie schon sinnenlos, konn-

ten ſich kaum mehr ſtehend halten; das Athmen wurde ziemlich beſchleunigt, der Herzſchlag pochend, und ſchlug 140 Mal in einer Minute; den Puls konnte man wegen der Unruhe nicht unterſuchen. Es ſtellte ſich heftiger Drang zur Koth- und Harnentleerung ein; jener war anfänglich trocken, nachher ganz dünnflüſſig und beim herannahenden Tode mit röthlichem Schleime gemiſcht; Harn ging wenig ab, und war röthlich gefärbt; die Augen waren geröthet, unempfindlich und der Mund voll Speichel und Schleim. Eine Stunde nach dem Eingeben dieſes Giftes ward der Bauch jedes dieſer Thiere ſehr zuſammengezogen; Drang zum Brechen und Laxieren plagte ſie fürchterlich, und bald trat Lähmung der Gliedmaſſen ein. Die Anſtrengung zum Erbrechen und Kothentleeren, ſowie die Temperatur der allgemeinen Decke verminderten ſich; der Herzſchlag ſtieg auf 160 in der Minute; der After wurde vorgetrieben. Nach Abfluß einer Stunde vom Eingeben an lagen die Thiere wie ſchlafend mit ausgeſtreckten Füßen und beinahe gänzlich unempfindlich da, bis ſie ihr qualvolles Leben endeten.

Die Sektion, welche Tags darauf gemacht wurde, zeigte die venöſen Gefäſſe ſtark mit theerartigen, zähen Blutklumpen angefüllt, in der Bruſthöhle die Lunge geröthet, die Subſtanz des Herzens normal, die linke Vorkammer ſtrotzend voll Blut, welches blauröthlich durch die Wände ſchimmerte; in der Kammer zeigte ſich wenig Blut und in der rechten Herzhälfte fand man gar keines. Die Leber war ſtark bläulich geröthet, die Gallenblaſe voll, die benachbarten Theile von durchgeſchwitzter Galle gelbgefärbt; der Magen hatte zwei ſtark geröthete Stellen,

auf welchen noch ein paar Körnchen Kobalt lagen, im Allgemeinen war er nur wenig geröthet. Noch mehr als der Magen war der Pförtner zerstört; derselbe war rosenroth und stark angeschwollen. Der Zwölffinger-, Leer- und Krummdarm waren ebenfalls angeschwollen und mit rothen Flecken versehen, jedoch nicht so stark wie der Pförtner; der Blind- und Grimmdarm zeigten wenig Abnormes, nur hie und da geröthete Stellen, dagegen litt der Mastdarm um so bedeutender, denn dieser war ziemlich stark angeschwollen, mit rosenrothen Flecken und Pünktchen versehen, welch letztere so groß wie ein Stecknadelkopf waren, und verschiedene Formen hatten. Der Inhalt des ganzen Darmkanals bestand in etwas wenigem Futterbrei mit Schleim gemischt, und nur höchst selten fand man Kobaltkörnchen.

IV.

Mittheilungen aus der Praxis.

Von

Maurer,

Thierarzt in Stammheim.

In der Ueberzeugung, daß nur aus vielen Beiträgen und Bruchstücken über Krankheitszustände zuletzt etwas Vollständiges gezogen und geleistet werden kann, und daß die Krankheitslehre der Thiere ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht habe, ja man kann sagen, erst in ihrem